

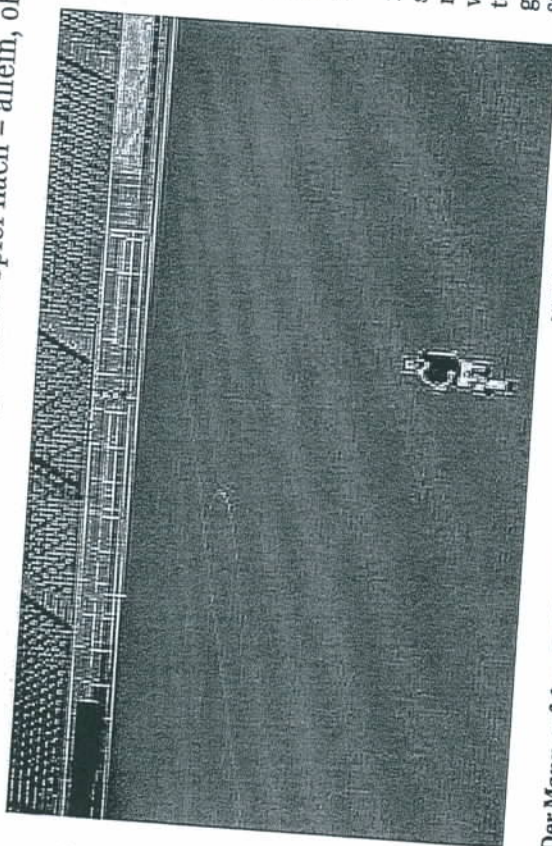
# Sparwassers Heldenminute

Der Performer Massimo Furlan vollzieht in Halle ein legendäres Spiel nach – allein, ohne Ball, aber erfolgreich

VON DIRK PILZ

Diese Mannschaft ist nur mit einer Maschinengewehr aufzuhalten“, schrieb vor der Weltmeisterschaft 1974 eine Zeitung über die Fußball-Auswahl der BRD. Franz Beckenbauer, Sepp Maier, Gert Müller und für 20 Minuten auch Günther Netzer – ein Traum-Team; zwei Jahre zuvor war es Europameister geworden. Und dann kam es am 22. Juni 1974 im Hamburger Volkspark-Stadion zum WM-Gruppenspiel gegen die DDR. Jürgen Croy, Hans-jürgen Kreische, Bernd Bansch waren Spieler der DDR – und ein gewisser Jürgen Sparwasser vom 1. FC Magdeburg. Dieser war ein guter Stürmer, in der 80. Minute aber wurde er zum Helden: Von der rechten Seite schoss er aus kurzer Distanz das Siegtor für die DDR.

Später wurde die BRD Weltmeister, und die DDR gewann danach nur noch ein Spiel: „Von dem Schock des Sieges haben wir uns bis heute nicht erholt“, war die Erklärung des DDR-Fernseh-Kommentators Heinz Florian Oertel. Auch deshalb ist das Sparwasser-Tor zum Gegenstand unzähliger Verschwörungstheorien geworden. Genau 34



PIERRE NYDEGGER & LAURB CEILLIER  
 Der Mann auf dem Fußballplatz beherrscht jede Bewegung Sparwassers.

Jahre später wird dieses legendäre Tor nun noch einmal fallen. Beinahe jedenfalls. Denn auf dem Platz des Kurt-Wabbel-Stadions in Halle/Saale steht nicht Sparwasser, sondern Massimo Furlan. Der Schweizer Performer spielt Sparwasser im damaligen Spiel, allerdings allein, ohne Ball und ohne Gegner. Er hat die Laufwege des Stürmers bis ins Detail auswendig gelernt, jede Bewegung, jede Geste,

der Torjubel; Furlan kopiert Sparwasser und bringt gleichzeitig die historische Distanz auf den Platz. Denn der Genfer ist 42 Jahre alt, Raucher und eben kein Sportler, sondern Schauspielerei, der wie ein Ready-Made-Künstler aus dem Zitat ein Artefakt macht. Dieses Bespielen von nationalen Mythen ist seine Spezialität; bei den Wiener Festwochen ist Furlan kürzlich in die Rolle von Hans Krankl ge-

schlüpft, den österreichischen Stürmer der Weltmeisterschaft von 1978, als die BRD in Cordoba gegen Österreich verlor. Jetzt zeigt er seine neue Solo-Performance im Rahmen von Theater der Welt 2008 in Halle. Titel: „22. Juni 1974, 21 Uhr 03“, der Zeitpunkt als das Sparwasser-Tor fiel. Furlan betreibt dabei ein raffiniertes Spiel mit den Erinnerungen, der Phantasie und der Geschichte.

Die Zuschauer können auf einem kleinen Transistorradio zwischen dem damaligen Live-Kommentar in der DDR und der BRD wählen. Sie können also zwei Lesarten eines Fußball-Klassikers verfolgen und dabei einem Solisten zuschauen, der durch den Verzicht auf Ball und Mitspieler gleichsam das Wesen des Fußballspiels erforscht. Bereits Nikolaus von Kues, der berühmte Kardinal und Philosoph, hatte in seinem Traktat über das „Globuspiel“ von 1436 erkannt, dass dieses Spiel eine überaus vernünftige „Spiegelung hoher Gedanken“ ist. Massimo Furlan weiß ihn aufs Schönste zu bestätigen.

„22. Juni 1974, 21 Uhr 03“: 22. 6., 18 Uhr, Kurt-Wabbel-Stadion, Halle. Karten: 01805 - 570 300.